

Vorstellung der Autorinnen und Autoren

Erhard Blum ist Professor für Altes Testament an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Literaturgeschichte des Alten Testaments (insbesondere Pentateuch und Prophetie) sowie nordwestsemitische Inschriften. Nach mehreren Publikationen zu den Wandinschriften vom Tell Deir 'Alla hat er sie jüngst für das mehrbändige Werk „Texte aus der Umwelt des Alten Testaments. Neue Folge“ neu übersetzt.

David M. Carr forscht als Professor für Altes Testament am Union Theological Seminary in the City of New York. Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehört die Monographie „Writing on the Tablet of the Heart. Origins of Scripture and Literature“, in der er unter anderem das Verhältnis zwischen der mündlichen und schriftlichen Tradierung von Texten sowie der antiken Schreiberausbildung untersucht. Weitere Schwerpunkte seiner Forschung bilden die Bücher Genesis, Exodus, Jesaja und Hohelied.

Friedrich-Emanuel Focken ist Postdoc am Sonderforschungsbereich 933 „Materiale Textkulturen. Materialität und Präsenz des Geschriebenen in non-typographischen Gesellschaften“ der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Im Teilprojekt C02 untersucht er alttestamentliche Metatexte, die von schrifttragenden Artefakten erzählen.

Robert Folger, Professor für Romanische Literaturwissenschaften an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, beschäftigt sich insbesondere mit der spanischsprachigen Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Seit dem Jahr 2015 ist er Leiter des Teilprojekts C09 „Körperbeschriftungen: Text und Körper in den iberischen Literaturen der Vormoderne“ am Sonderforschungsbereich 933.

Jan Christian Gertz hat eine Professur für Alttestamentliche Theologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen der Pentateuch und die altorientalische und biblische Rechtsgeschichte. Im Sonderforschungsbereich 933 leitet er das Teilprojekt C02 „Erzählungen von Geschriebenem als Grundlage einer ‚Text-Anthropologie‘ des Alten Testaments“.

Andrew James Johnston ist seit dem Jahr 2006 Professor für Englische Philologie mit einem Schwerpunkt „Literatur des Mittelalters und der Renaissance“ an der Freien Universität Berlin. Er ist zudem stellvertretender Sprecher des Sonderforschungsbereichs 980, „Episteme in Bewegung“, und leitet dort das Teilprojekt B01 „Artefacts, Treasures and Ruins – Materiality and Historicity in the Literature of the English Middle Ages“.

Christina Lechtermann war Juniorprofessorin an der Ruhr-Universität Bochum und wurde im Jahr 2015 zur Professorin für Ältere deutsche Literaturwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt berufen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählt die Auseinandersetzung mit der Medialität der mittelalterlichen Handschriftenkultur. Derzeit befasst sie sich vor allem mit geometrischen Fachbüchern und deren ‚Dinggeschichten‘.

Ludger Lieb hat seit dem Jahr 2010 eine Professur für Ältere deutsche Philologie an der Universität Heidelberg inne und ist Sprecher des Sonderforschungsbereichs 933. Seine Forschungsinteressen reichen vom Höfischen Roman und der hochmittelalterlichen Liebeslyrik bis hin zu den spätmittelalterlichen „Minnereden“ und frühneuzeitlichen Fabeln.

Hanna Liss lehrt als Professorin für Bibel und Jüdische Bibelauslegung an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Im Sonderforschungsbereich 933 leitet sie das Teilprojekt B04 „Der Masoretische Text der Hebräischen Bibel in seinen unterschiedlichen materialen Gestaltungen in Westeuropa im 12. und 13. Jahrhundert“. Darüber hinaus erforscht sie priesterliche und prophetische Texte der Hebräischen Bibel sowie die mittelalterliche und moderne jüdische Bibelauslegung.

Reinhard Müller ist seit dem Jahr 2014 Professor für Altes Testament an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sein Forschungsinteresse richtet sich unter anderem auf die Ursprünge und Transformationen der Jahwereligion im Kontext der nordwestsemitischen Kulturen, Redaktionsprozesse in der Literatur des antiken Judentums und die Ursprünge der alttestamentlichen Unheilsprophetie. Eine 2012 erschienene Monographie ist dem Jesajabuch gewidmet.

Michael R. Ott ist Mittelaltergermanist und Postdoc am Sonderforschungsbereich 933 im Teilprojekt C05 „Inscriptlichkeit. Reflexionen materialer Textkultur in der Literatur des 12. bis 17. Jahrhunderts“. Die Untersuchungen erzählter Inschriften verbindet er gern mit kulturwissenschaftlichen und disziplingeschichtlichen Fragestellungen.

Katharina Philipowski forscht unter anderem zur Historischen Narratologie, zur Medienästhetik, zu Theorien des Gabentauschs und zu literaturwissenschaftlichen Emotionstheorien. Sie ist germanistische Mediävistin und Professorin am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Mannheim.

Joachim Schaper ist Professor für Hebräisch und semitische Sprachen an der University of Aberdeen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen das Deuteronomium, die alttestamentliche Prophetie sowie der hebräische und griechische Psalter. Im Jahr 2015 forschte er als Gastprofessor am Sonderforschungsbereich 933 zur

Entstehung des israelitischen Monotheismus, die er auch durch medienwissenschaftliche Perspektiven erhellt.

Konrad Schmid hat den Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaft und frühjüdische Religionsgeschichte an der Universität Zürich inne. Zu den Schwerpunkten seiner Untersuchungen der Literatur- und Theologiegeschichte des Alten Testaments und frühen Judentums gehören Forschungen zum Pentateuch und den Büchern Jesaja, Jeremia und Hiob.

Daniel Stökl Ben Ezra lehrt als Directeur d'Études für Althebräische und Aramäische Philologie an der École pratique des hautes études, Paris. Sein „Lehrbuch Qumran“ erscheint 2016 in der Reihe UTB. Er ist Teilnehmer des Projektes *Scripta Qumranica Electronica*. Abgesehen von den Schriftrollen der jüdischen Wüste forscht er zur frühen rabbinischen Literatur (Mischna), zu Festen sowie zu jüdischen und christlichen Lektionaren (www.lectionary.eu).

Regina Toepfer war im Jahr 2014 auf Einladung des Sonderforschungsbereichs 933 Gastprofessorin am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg und beschäftigte sich vor allem mit dem Verhältnis von Gender und Schrift in der mittelalterlichen Literatur. Seit dem Jahr 2016 ist sie Professorin für germanistische Mediävistik an der Technischen Universität Braunschweig.

